#TAUNA NEWS

Das Magazin der Stadtwerke Oberursel Januar 2023



Mitraten und kuschelige Wolldecke gewinnen!

Neu eingekleidet

Nachhaltig und individuell: Das AnZiehEck in Oberursel

Julia Antoni im Interview

Die Stadtwerke-Chefin über die Energiekrise

STADTWERKE OBERURSEL
Einfach wohlfühlen.



Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Jahr hat uns viel abverlangt. Die aktuelle Situation am Energiemarkt ist eine nie da gewesene Herausforderung. Trotz allem ist es mir ein Anliegen, die Krise auch als Chance zu betrachten. Zum Beispiel im Hinblick auf die Energiewende. Wir unterstützen nicht nur die Solar-Offensive der Stadt Oberursel, um den Ausbau der Erneuerbaren vor Ort voranzutreiben. Wir haben auch gemeinsam mit der Syna GmbH eine Netzgesellschaft gegründet und das städtische Stromnetz mehrheitlich übernommen. Um so für die steigende Zahl an Photovoltaikanlagen sowie die wachsende Ladeinfrastruktur für E-Autos gerüstet zu sein. Zudem unterstützen wir die Energiesparoffensive der Bundesregierung und setzen bereits konkrete Maßnahmen um, die in Summe über einen längeren Zeitraum eine deutliche Energieeinsparung ergeben. Denn das ist es, wofür die Stadtwerke Oberursel stehen: Wir realisieren zukunftsfähige Lösungen und bleiben Ihr verlässlicher Partner. Mehr zu den aktuellen Entwicklungen lesen Sie im Interview ab Seite 6.

Alles Gute für 2023 und viel Freude bei der Lektüre!
Ihre

Julia Antoni

Julia Antoni
Geschäftsführerin Stadtwerke Oberursel

Inhalt

04–05 **Ökumenisches AnZiehEck:**
Secondhand und mehr

06–07 **Interview:**
Julia Antoni zur Energiekrise

08 **Mitarbeiter-Porträt:**
Eric Schmidt sorgt für reibungslose Abläufe in der Stadthalle

09 **Ausbildung:**
Elektroniker für Betriebstechnik

10–11 **Lebenswertes Oberursel:**
Naturschutzprojekte im Stadtwald

12 **Nachhaltigkeit:**
Der Wald in Zahlen

13 **Wassersuche:**
Wünschelrute war gestern

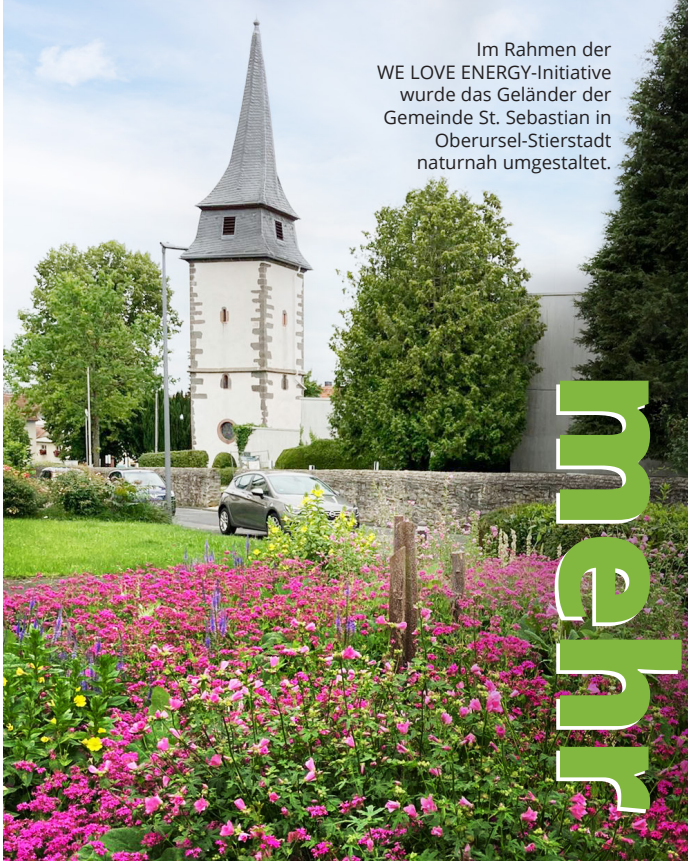
14–15 **Hintergrund:**
Neue Pflicht für Eigentümer*innen: die Heizungsüberprüfung











Im Rahmen der WE LOVE ENERGY-Initiative wurde das Geländer der Gemeinde St. Sebastian in Oberursel-Stierstadt naturnah umgestaltet.

Foto: Gemeinde St. Sebastian

Öko & mehr

Das Klima schonen und neue Ideen fördern: Dank des WE LOVE ENERGY-Labels bieten unsere Öko-Tarife TaunaStrom KLIMA und TaunaGas KLIMA nicht nur 100 Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen, sondern auch die Möglichkeit, nachhaltige Projekte zu unterstützen. Einfach registrieren, Lieblingsidee auswählen und mitentscheiden, welche Vorhaben eine Förderung erhalten. Die Spenden gehen sowohl an große Organisationen wie „Deutschland forstet auf" als auch an kleine Projekte vor Ort – wie den Lebensgarten für mehr Artenvielfalt und ökologisches Bewusstsein der Gemeinde St. Sebastian in Oberursel-Stierstadt.

Weitere Infos:
www.stadtwerke-oberursel.de/we-love-energy
oder QR-Code scannen

Nachhaltige Mitgliedschaft

Regenerative Energieerzeugung ist für den Klimaschutz und die Vermeidung von Treibhausgasen unerlässlich. Die Energiegenossenschaft Neue Energie Taunus eG hat sich diesem Thema verschrieben und leistet einen aktiven Beitrag für eine bessere Umwelt. Mit einer Mitgliedschaft können Sie zum ökologischen Umbau der Energieerzeugung und damit zur CO_2-Vermeidung beitragen. Die maximale Genossenschaftseinlage beträgt 5000 Euro oder 10 Geschäftsanteile à 500 Euro.

Am besten gleich online Mitglied werden:
www.neue-energie-taunus.de/mitgliedschaft
oder QR-Code scannen



Foto: Fotolia_Shestakoff



Foto: iStock.com – Rapideye

Frauenschwimmen im TaunaBad

Nach zweijähriger Corona-Pause findet endlich das beliebte Frauenschwimmen wieder statt. Während der Hallenbadsaison öffnet das TaunaBad zweimal monatlich sonntags von 8 bis 9.45 Uhr seine Türen exklusiv für Frauen, junge Mädchen und Kinder bis zehn Jahren. Während dieser Zeit hält sich in der Schwimmhalle und im Umkleidebereich nur weibliches Personal auf. Parallel dazu bietet der Schwimmclub Oberursel einen Anfänger-Schwimmkurs für interessierte Frauen an. Der Ticket-Kauf ist auch online möglich.

Weitere Infos:
www.stadtwerke-oberursel.de/frauenschwimmen
oder QR-Code scannen

Auch eine Auswahl an Kinderspielzeug sowie gut erhaltene Kinderkleidung und -schuhe gibt es im AnziehEck.





Die Helferinnen sortieren die gespendete Kleidung. Im Anschluss wandern die Sachen schön gefaltet in die Regale oder auf große Ständer.

Kaufhaus mal anders

Secondhand liegt im Trend. Das AnZiehEck in Oberursel ist mehr als ein Laden für Dinge aus zweiter Hand: Hier finden Schnäppchensuchende nicht nur gut erhaltene Kleidung, sondern auch persönliche Ansprache.

Wer den Secondhand-Laden in der Hohemarkstraße betritt, staunt über das bunte Angebot: Übersichtlich aufgereiht auf Bügeln und sortiert in Holzregalen findet man hier nicht nur gut erhaltene Kleidung, sondern auch alles von Töpfen, Geschirr und Besteck bis zu Tisch- und Bettwäsche. Und das zu besonders günstigen Preisen. „Gerade die Haushaltsgegenstände sind sehr gefragt“, erklärt Gertrude Jung, eine der ehrenamtlichen Helferinnen im AnZiehEck. Die Damen – und einige Herren – sind ein eingeschworenes Team, das sich aus Überzeugung für die gute Sache engagiert. Das kleine Sozialkaufhaus öffnet seine Türen nicht nur für Leistungsbezieher*innen: „Hier





Icon: iStock.com - bsd555

Ökumenisches AnZiehEck GbR

Hohemarkstraße 27/ Ecke Im Diezen / 61440 Oberursel

Öffnungszeiten:

- **Für Kund*innen: mittwochs und samstags jeweils von 9 bis 12 Uhr**
- **Spendenannahme: montags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 16 bis 18 Uhr**

In eigener Sache: Da der Laden aus allen Nähten platzt, freut sich das Team über Raumangebote!



können alle einkaufen“, betont Andrea Froese, seit 13 Jahren Teil des Teams. Träger der Einrichtung sind die katholische Pfarrei St. Ursula Oberursel/Steinbach sowie die evangelischen Gemeinden der Auferstehungskirche und der Christuskirche. „Der Gewinn kommt wohltätigen Zwecken zugute“, erzählt Marion Scheiner von der Pfarrei St. Ursula.

50 Jahre AnZiehEck

Das Konzept hat sich bewährt: Im kommenden Juni feiert die ökumenische Initiative ihr 50-jähriges Bestehen. Das Jubiläum soll groß gefeiert werden – vielleicht mit einem Tag der offenen Tür. Die Planungen laufen.
Begonnen hat alles 1973, damals noch in der „Hollerberg Boutique“. In den alten Räumen wurde es mit der Zeit zu eng, sodass das Team froh war, 2008 in die Hohemarkstraße umziehen zu können. Die meisten der mittlerweile insgesamt 33 ehrenamtlichen Helfer*innen sind schon seit vielen Jahren dabei. Hildegard Hof erinnert sich an die Anfänge: „Wir haben damals unsere eigenen Kleiderschränke ausgeräumt und Spenden selbst abgeholt.“

> „Im Laden herrscht eine ganz **besondere Einkaufs-atmosphäre** – herzlich und familiär.“

Auch viele Kund*innen kommen schon lange hierher. „Man kennt sich, erzählt sich Persönliches“, weiß eine der Helferinnen. Oft beraten sich die Kund*innen gegenseitig, für viele sind die sozialen Kontakte sehr wichtig. Die Ehrenamtlichen stehen den Käufer*innen mit Rat und Tat zur Seite: „Wenn jemand eine Übergröße braucht, soll er uns direkt ansprechen, da wir diese Kleidung separat aufbewahren“, verrät Hildegard Hof. Der kleine Laden trifft den Nerv der Zeit. Viele Kund*innen schauen erst einmal hier, ob sie das Gewünschte gebraucht bekommen. Gerade junge Leute schätzen den Einkauf im AnZiehEck: Das Angebot ist vielfältig und individuell. „Im Laden herrscht eine ganz besondere Einkaufsatmosphäre“, findet Andrea Froese. „Sehr herzlich und familiär.“

Spenden willkommen

Über die Jahre hat der Bedarf deutlich zugenommen: An den Öffnungstagen warten jedes Mal rund 50 Besucher*innen vor der Tür. Wer spenden möchte, bringt am besten der Jahreszeit entsprechende Kleidung vorbei. Aber auch Ungewöhnliches, wie Hochzeitskleider, Umstandsmode, Haarfärbemittel oder Osterdeko nehmen die Helfer*innen gerne entgegen. Wichtig dabei: „Die Spenden auf keinen Fall einfach vor die Tür stellen“, bittet Erika Dieckmann.
Um den Andrang zu bewältigen, denkt das Team darüber nach, die Öffnungszeiten zu erweitern. „Sobald wir mehr zu Öffnungszeiten oder zur Jubiläumsfeier wissen, informieren wir auf der Website der katholischen Kirchengemeinde St. Ursula“, betont Anita Novotny.

„Wir richten den Blick nach vorne."

Julia Antoni hat ihr erstes Jahr als Geschäftsführerin des Stadtwerke Oberursel-Konzerns erfolgreich gemeistert – trotz Pandemie, Gaskrise und Energiepreisturbulenzen. Über ihren Start und die Zukunft spricht sie im Interview.

Frau Antoni, Sie hatten keine einfachen Rahmenbedingungen für Ihren Neuanfang. Wie haben Sie Ihren Start erlebt?
Das war schon turbulent. Ist es noch. Ich habe inmitten der Corona-Pandemie hier angefangen. Da ging es gleich um wichtige Entscheidungen, etwa zur Kurzarbeit in der Stadthalle. Kaum waren wir da raus, kamen die Turbulenzen auf dem Energiemarkt. Derartig bewegte Zeiten sind in der Energiebranche wohl bislang einzigartig.

Welche Folgen hat die Energiekrise für die Stadtwerke als regionalen Versorger?
Wir sind schon länger und in verschiedenen Rollen von der Krise betroffen: Zunächst gab es ja bereits Ende 2021 die Pleitewelle der Energiediscounter. Als Gas-Grundversorger mussten wir über Nacht alle Kundinnen und Kunden aufnehmen, die keinen Versorger mehr hatten. Das haben wir gut gestemmt. Als Stadtwerke, die für eine sichere Versorgung einstehen, sind wir nun schon seit Monaten mit den hohen Beschaffungspreisen konfrontiert. Und schließlich trifft uns die Energiekrise auch in der Rolle des Betreibers vieler Unternehmungen: Unser TaunaBad muss geheizt, unsere Parkhäuser müssen beleuchtet, unsere Busse betankt werden. Ständig ändern sich die Herausforderungen, und das erhöht unseren Aufwand enorm. Denn auch die Abwicklung der staatlichen Umlagen und Entlastungen für Verbraucherinnen und Verbraucher fallen fast alle in die Zuständigkeit der Energieversorger.

Neue Umlagen, Gas- und Strompreisbremse: Welche Entwicklung der Energiepreise kommt auf Ihre Kundinnen und Kunden zu?
Fangen wir mit der guten Nachricht an: Zuletzt hat der Staat ja allerhand Entlastungspakete geschnürt, die Haushalte und Gewerbe unterstützen. Die Gas- und die Strompreisbremse werden deren Energiekosten bis Frühjahr 2024 deutlich reduzieren. Und die viel diskutierte Gaspreisumlage, die die Kosten weiter hochgetrieben hätte, ist nun doch entfallen. Aber alle Unterstützung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir das dicke Ende noch vor uns haben. Viele Preissprünge sind in den Haushalten ja noch gar nicht angekommen.

Womit müssen Ihre Kundinnen und Kunden noch rechnen?
2022 hat unser Kundenkreis noch von den vorausschauenden Einkäufen der Stadtwerke Oberursel profitieren können. Dieses Jahr werden sich unsere gestiegenen Beschaffungskosten bemerkbar machen. Zudem sind bei uns zum Jahresende 2022 die Festpreisverträge ausgelaufen, die die Kosten festgeschrieben hatten. Seit Januar haben wir also deutlich höhere Preise. Aber in der aktuellen Marktsituation können sie dennoch als attraktiv gelten.

Was käme auf Oberursel zu, sollte es wirklich zu einer Gasmangellage kommen?
Ich bin zwar überzeugt, dass wir mit dem verfügbaren Gas über den Winter kommen werden. Aber falls das düsterste der aktuellen Szenarien der Bundesnetzagentur eintrifft, bleiben private Haushalte eine geschützte Kundengruppe. Sie werden so lange mit Gas beliefert, wie es zur Verfügung steht.

Was kann schon jetzt jede und jeder tun, um die Mangellage zu vermeiden?
Energiesparen ist das wirksamste Mittel. Es hat mehrere Vorteile: Es wirkt sich positiv auf den Geldbeutel aus und leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Zum Dritten ist es das Beste, was wir alle für das Klima tun können. Deshalb ist uns die Information unserer Kundinnen und Kunden so



wichtig: Gemeinsam mit der Stadt haben wir eine Energiesparkampagne ins Leben gerufen. Und jede Menge Energiespartipps für unseren Kundenkreis zusammengestellt. Vieles ist schnell sehr effektiv. So spart etwa ein Grad Raumtemperatur weniger schon sechs Prozent Energie ein. Das ist ganz einfach umsetzbar. Wir rechnen damit, dass unsere Kundinnen und Kunden da gut mitmachen.

Welche Maßnahmen haben Sie innerhalb Ihres Konzerns umgesetzt, um den eigenen Energieverbrauch zu senken?

Wir haben zum Beispiel die Temperatur in den TaunaBad-Becken um zwei Grad gesenkt und sparen so zehn Prozent Energie ein. In unserem Bürogebäude gibt es an den Handwaschbecken kein Warmwasser mehr, die Duschen wurden mit Sparduschköpfen und Wassersparperlatoren nachgerüstet und die Raumtemperatur auf maximal 19 °Celsius begrenzt. Ich bin optimistisch, dass wir gemeinsam den Energiesparansatz der Regierung von 20 Prozent auch in Oberursel erreichen können.

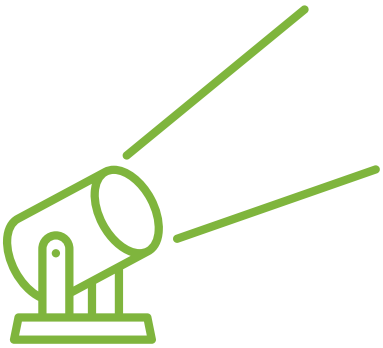
Stichwort Energiewende: Wie werden sich die Stadtwerke Oberursel hier künftig positionieren?

> „Ich bin optimistisch, dass wir gemeinsam den **Energiesparansatz** der Regierung von 20 Prozent auch in Oberursel erreichen können."

Es ist mir wichtig, dass wir als Stadtwerke Oberursel trotz der Krise den Blick nach vorne richten. Und strategisch proaktiv tätig werden. Ein wichtiger Hebel sind hier die erneuerbaren Energien. Beim Ausbau der Photovoltaik in der Region sind wir Treiber. Wir müssen und wollen weiter in den Klimaschutz investieren.

Die Stadtwerke Oberursel haben mit der Syna GmbH eine Netzgesellschaft gegründet, die zum Oktober 2022 mehrheitlich das städtische Stromnetz übernommen hat. Welches Ziel verfolgen Sie hiermit?

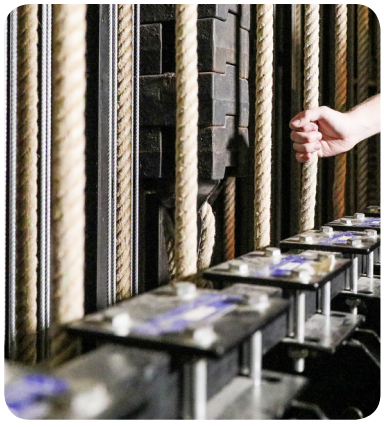
Diese Übernahme hat unmittelbar mit der Zukunftssicherung der Stadtwerke wie mit dem Invest in die Klimawende zu tun. Mit einem Anteil von 51 Prozent sind wir als Stadtwerke nun am hiesigen Stromnetz beteiligt. Damit engagieren wir uns für den Erhalt und den Ausbau des Netzes. Nur so kann die Energiewende auf regionaler Ebene gelingen. Wir werden sukzessive eigene Kompetenzen im Bereich der Stromnetzinfrastruktur aufbauen – auch durch Ausbildung in diesem Bereich – sodass in fünf Jahren erstmals eine eigene Wertschöpfung mit dem Stromnetzbetrieb erfolgen wird.



Hinter den Kulissen

Hier stellen wir Wissenswertes aus der Welt des Stadtwerke Oberursel-Konzerns vor. Diesmal: die Bühnentechnik der Stadthalle Oberursel.

Hinter beziehungsweise neben der Bühne, unsichtbar für das Publikum, verlaufen 15 schwere Hanfseile aus dem Untergeschoss bis hoch hinauf unter das Dach. An ihnen hängen Bühnenbilder und Beleuchtungen, die manuell und mit Muskelkraft in die gewünschten Positionen gehievt werden. Gegengewichte erleichtern die Arbeit, aber auch der Tausch der Gewichte zum Herauf- oder Herablassen eines Gewerks nötigt Respekt ab – zumal der Techniker ab und zu hoch über der Bühne unbemerkt seinen Job machen muss. Was



woanders längst digital und mit Elektromotoren erledigt wird, atmet hier noch den Charme des präzisen, mechanischen Handwerks. Seit 1983 ist diese Technik hier im Einsatz – und wird es auch bleiben. Auch so kann Nachhaltigkeit aussehen.



Eric Schmidt an den Reglern. Hier koordiniert der 24-Jährige die Licht- und Tontechnik.

Icons: iStock.com – Passatic (Lupe), Sumberyotro (Scheinwerfer)

Team im Fokus …

Stadthalle Oberursel: Veranstaltungstechniker Eric Schmidt kennt die Feinheiten der Stadthalle in- und auswendig und sorgt für reibungslose Abläufe auf und hinter der Bühne.

Der gebürtige Saarländer kam am 1. September 2020 nach Oberursel. „Das war mitten in der Corona-Zeit“, erinnert er sich. „Mein Ausbildungsbetrieb im Saarland konnte mich damals nicht übernehmen. Ein guter Freund von mir wohnte seinerzeit in Bad Homburg – tja, und so verschlug es mich hierhin.“ Bereut hat er es, so macht er deutlich, in keinem Moment: „Der Job ist toll und extrem vielfältig, das Team ist klasse, ich bin gerne hier.“

Einer für alles

Das Berufsbild hat tatsächlich viele Facetten. Da wäre zum einen die Haustechnik: Egal ob Heizung oder Kühlung, Sprinkleranlage oder die Technik im Parkhaus der Stadthalle – Eric Schmidt hält alles am Laufen. Aber so richtig spannend wird es erst bei der Veranstaltungstechnik. „Licht- und Tonsteuerung sind etwas ganz Besonderes“, findet er. Wir agieren im Regieraum hoch über den Publikumsrängen. Schalter über Schalter, Schieberegler, Anzeigen – alles natürlich hochmodern und digital. „Bei vielen Veranstaltungen bin ich hier gefordert“, lacht Eric Schmidt. „Das macht natürlich richtig Spaß.“ Neulich war Jürgen von der Lippe hier und auch Martin Rütter. „Die haben allerdings ihre eigenen Techniker mitgebracht. Aber da muss ich auch genau hinschauen: Ist das Licht sicher angebracht, die Tonanlage sauber platziert?“ Eric Schmidt ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Bühnentechnik – auch für die gastierenden Stars.

Alles, nur nicht langweilig

Die Stadthalle Oberursel bietet vielen Veranstaltungen eine Bühne. Das können Firmenfeiern, Tagungen, Abibälle oder Theatervorstellungen sein. „Jedes Format birgt eigene Anforderungen, aber irgendwann kennt man sich mit allem aus“, so Eric Schmidt. Missgeschicke kommen übrigens auch vor. Etwa als unlängst eine Besucherin aus Versehen einen Notfallknopf betätigte und eine Theatervorstellung in gleißendhelles Licht tauchte. „Wir hatten die Situation aber schnell unter Kontrolle“, erzählt Eric Schmidt. Ein Veranstaltungstechniker sollte also auch sehr gute Nerven haben.

Mehr Zukunft wagen

Engagierte Azubis mit Teamgeist gesucht! Wir bieten jungen Menschen die Chance auf einen zukunftssicheren Arbeitsplatz. Seit diesem Jahr neu in unserem Ausbildungsprogramm: Elektroniker für Betriebstechnik.

1 Das erwartet Dich

In ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung lernen Elektroniker für Betriebstechnik die Installation von und den richtigen Umgang mit elektrischen Anlagen, speziell im Bereich Energieverteilung und -gewinnung: Kabelverbindungen herstellen, Bauteile installieren, Schaltungen verdrahten oder Motoren reparieren. Ein abwechslungsreicher Beruf, denn Elektroniker müssen auch gute Kenntnisse im Metallhandwerk besitzen.

2 Das bringst Du mit

Vor allem: Lust am Lernen und aufs Arbeiten im Team. Zudem Neugierde auf Zusammenhänge, technisches Verständnis und Interesse für Elektronik. Du arbeitest sorgfältig, besitzt handwerkliches Geschick und warst gut in Mathe und Physik.

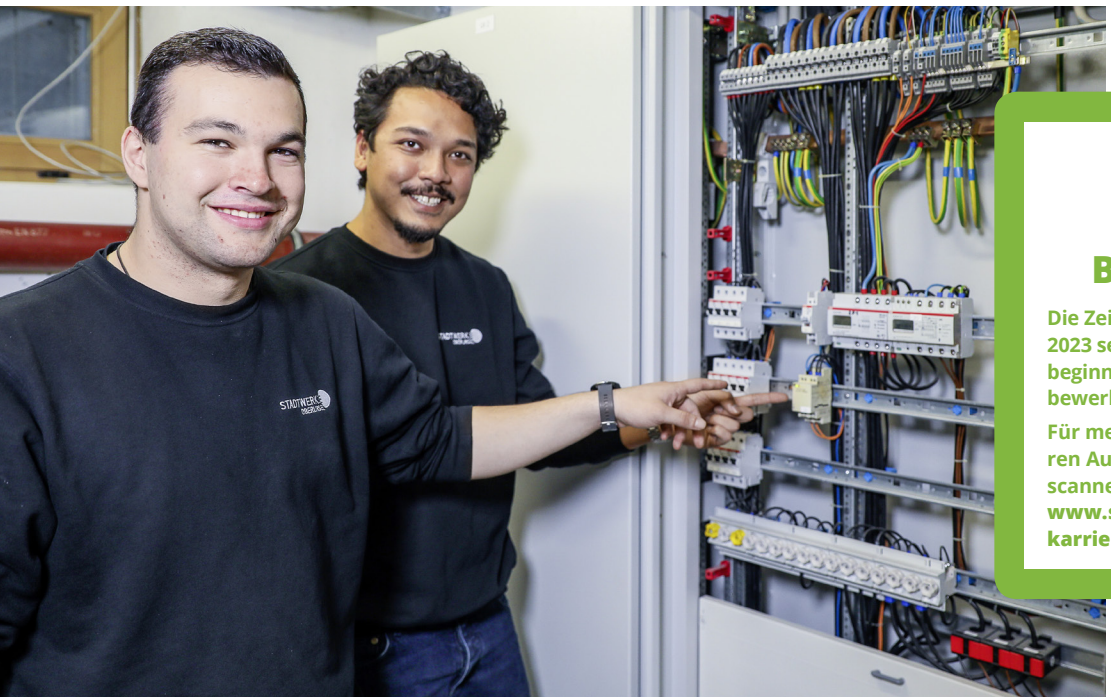
3 Das sagt der Ausbilder

„Die Energiebranche wandelt sich – das gestaltet die tägliche Arbeit interessant und abwechslungsreich. Wer seine Ausbildung erfolgreich abschließt, hat gute Chancen auf einen unbefristeten Arbeitsvertrag, da wir gerade das Oberurseler Stromnetz von der Syna übernommen haben und künftig mehr gute Elektroniker brauchen“, weiß Bernd Wächtershäuser, Meister für Elektrotechnik und Ausbilder.

4 So sehen es die Azubis

Simon Wendt und Bazil Bakri haben ihre Ausbildung im September 2022 begonnen. Sie schätzen die Möglichkeit, in einer zukunftssicheren Branche zu arbeiten. „Unsere Ausbildung findet in Kooperation mit der Firma Pittler, einer großen und modernen Ausbildungswerkstatt, statt“, erzählt Simon Wendt. Der 20-Jährige interessierte sich zunächst für eine Ausbildung im sozialen Bereich. „Aber hier sind Arbeitsbedingungen und Gehalt besser“, verrät er. „Unsere Ausbilder unterstützen uns und haben immer ein offenes Ohr“, bekräftigt Bazil Bakri.

Simon Wendt (links) und Bazil Bakri haben Spaß am Umgang mit Elektronik. „Ich bin froh, dass mir die Stadtwerke einen Neustart ermöglichen“, erzählt der gebürtige Malayer Bazil Bakri, der vor vier Jahren nach Deutschland kam.



Bewirb Dich!

Die Zeit läuft: Wer im September 2023 seine Ausbildung bei uns beginnen möchte, sollte sich bald bewerben.

Für mehr Infos zu unseren weiteren Ausbildungsberufen QR-Code scannen oder Website aufrufen: **www.stadtwerke-oberursel.de/karriere#azubis**



Bild oben: Tim Norer aus Graz erklärt seine Aufgabe: „Wir haben rund um den Weiher die Sträucher und Bäume zurückgeschnitten, sodass das Gewässer nicht mit Nährstoffen überdüngt wird.“

Weiher am Franzoseneck

Insgesamt drei Gewässer umsäumen das Franzoseneck im Stadtwald. Die Freiwilligen haben die Frischwasserzufuhr wieder hergestellt und Sträucher und Bäume zurückgeschnitten. Das Ziel: einen Lebensraum für Frösche, Molche und Insekten zu schaffen. Die Besucher*innen erwartet eine freiliegende Wasserfläche, auf deren Oberfläche sich die Bäume spiegeln. Wer genau hinschaut, kann vielleicht sogar einen Salamander entdecken.



Der renaturierte Weiher am Franzoseneck – idyllischer als zuvor



„Wir haben hier Benjeshecken aus Ästen angelegt – ein super Biotop für heckenbrütende Vogelarten, Kleinsäuger und Insekten“, erzählt die extra aus München angereiste Monika Ludsch (links).

Ab in die Natur!

Volle Kraft für ein „Lebenswertes Oberursel“: Gemeinsam ackern Teilnehmende vom Bergwaldprojekt e. V. mit Freiwilligen aus Oberursel und der Region während der Arbeitswoche im Stadtwald. Ihr Ziel ist es, die ökologische Situation vor Ort zu verbessern.

Der Schulwald

Biotop, Wildbienenstation, Waldmuseum: Auch im Schulwald waren die Freiwilligen aktiv. Hier stand der Bau von zwei Liegeflächen, genannt „Wolkenkinos“, auf dem Programm. Zusätzlich führten sie umfangreiche Baumpflegearbeiten durch und errichteten Benjeshecken.





Icons: iStock.com – justinroque

Die neuen Wolkenkinos laden zum Verweilen im Schulwald ein.

Lebenswertes Oberursel

In Zusammenarbeit mit dem Bergwaldprojekt e. V., dem Bau & Service Oberursel (BSO), dem Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Oberursel e. V. sowie dem Förderverein Schulwald e. V. setzten wir bereits zum sechsten Mal Natur- und Umweltschutzprojekte um. Das Bergwaldprojekt organisiert seit über 30 Jahren Freiwilligeneinsätze im Wald, im Moor und in Kulturlandschaften in Deutschland. Mehr Infos unter www.bergwaldprojekt.de

Für mehr Infos zu „Lebenswertes Oberursel“ den QR-Code scannen

Baumpflanztag

Am 29. Oktober griffen 107 Freiwillige aus der Region zu den Schaufeln: Sie pflanzten rund 3165 Setzlinge im Stadtwald. Aus Bergahorn, Spitzahorn, Elsbeere, Speierling, Vogelkirsche und Weißtanne wächst mit der Zeit ein neuer, klimastabiler Baumbestand heran. „Das Interesse am Projekt war riesig“, erklärt Andrea Königslehner, Leiterin Marketing & Kommunikation der Stadtwerke Oberursel.



„In rund 30 Jahren steht hier wieder dichter Wald – und wir waren bei den Anfängen dabei“, freuen sich Dela Strumpf und Ruth Schneider.



Anna Kaftan und Sarah Becker sind Teil der Tierschutz-AG „Schüler für Tiere“. Mit einem Team von fünf Leuten sind sie zum ersten Mal bei einem Bergwaldprojekt dabei – und total begeistert.



Reichlich Platz für neue Bäume: An dieser Stelle haben die BSO-Mitarbeiter alles für den Baumpflanztag vorbereitet.

78

Prozent der Urwälder wurden in den letzten 8000 Jahren zerstört. Jedes Jahr gehen weitere 4,2 Millionen Hektar Urwald verloren.

Eine 100-jährige Buche versorgt bis zu 24 Menschen mit Sauerstoff.

500 Käfer- und 179 Schmetterlingsarten

sowie viele andere Insekten leben allein in und an Eichen. Wälder bieten 80 Prozent aller an Land lebenden Pflanzen- und Tierarten ein Zuhause.

LEBENSWERTES OBERURSEL

In diesem Jahr findet die Arbeitswoche vom 22. bis 28. Oktober statt – am besten gleich anmelden unter www.bergwaldprojekt.de

Wald

Der Wald ist Wasserfilter, Sauerstoffspender, Erholungsort, Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Erstaunliche Zahlen über eine lebenswichtige Naturressource.

Bis zu 200 Liter Wasser können unter der Oberfläche eines Quadratmeters Waldboden gespeichert werden. Mit seinem Hohlraumnetz aus Wurzelkanälen und der Humusschicht wirkt der Waldboden wie ein Schwamm.

Die häufigsten Baumarten in Relation zur gesamten Waldfläche in Deutschland:



4,5 %	10,4 %	15,4 %	22,3 %	25,4 %
Birke	Eiche	Buche	Kiefer	Fichte

Foto: iStock.com – Karissa, Illustration: Elisabeth Pergelt

Auf Wassersuche

Nicht erst seit die Sommer immer trockener werden, investieren wir hohe Summen in die Trinkwasserversorgung. Unser aktuelles Projekt: die Wassersuche im Bommersheimer Feld.

Deutschlands Trinkwasser ist erstklassig. Doch die vergangenen Dürresommer haben gezeigt, dass unser Lebensmittel Nummer eins ein kostbares Gut ist. Um Oberursel auch in Zukunft zuverlässig mit hochwertigem Trinkwasser versorgen zu können, suchen wir nach neuen Wasservorkommen.

Nächster Schritt: Pumpversuch

Eine langwierige Aufgabe: Bereits 2018 starteten wir das Projekt mit einer geophysikalischen Erkundung im Bommersheimer Feld. Und tatsächlich entdeckten die verantwortlichen Expert*innen dabei einige Stellen, an denen sich ein neuer Brunnen vielleicht lohnen würde. Im nächsten Schritt fand eine Probebohrung statt.

„Im April 2022 haben wir an einer der geeigneten Flächen rund 80 Meter tief gebohrt und Pumpversuche durchgeführt. Anschließend wurde untersucht, wie das geförderte Grundwasser beschaffen ist“, erklärt Arabi Yohageethan, bei uns zuständig für die Wasserqualität.



Unser Versuchsbrunnen im Bommersheimer Feld

Die gute Nachricht: Das Grundwasser ist prinzipiell von guter Qualität. Um es nutzen zu können, müsste es nur in unserem Wasserwerk Riedwiese von überschüssigem Eisen und Mangan befreit und entsäuert werden.

„Um zu ermitteln, welche längerfristig realisierbare und brunnentechnisch sinnvolle Pumprate möglich wäre, und um die Brunnenergiebigkeit zu prüfen, planen wir nun, im nächsten Jahr einen mehrwöchigen Stufenpumpversuch durchzuführen“, erläutert Julia Antoni, Geschäftsführerin der Stadtwerke Oberursel. Bei guten Ergebnissen erfolgt nach der Genehmigung durch die Obere Wasserbehörde der Ausbau zu einem Betriebsbrunnen.



Erste Probebohrungen im vergangenen Jahr

Wir halten euch auf dem Laufenden: aktuelle Infos immer auf www.facebook.com/Stadtwerke-Oberursel

Gasheizung unter der Lupe

Seit 1. Oktober 2022 müssen Gebäudeeigentümer*innen, die mit Gas heizen, ihre Heizung untersuchen lassen. Was die Heizungsüberprüfung für sie bedeutet, erfahren Sie hier.

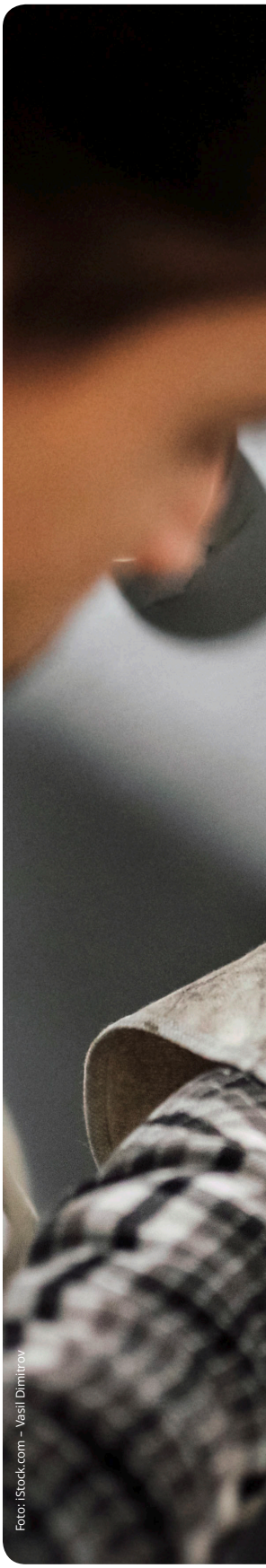


Foto: iStock.com – Vasil Dimitrov

Was kommt mit der Heizungsüberprüfung auf Haus- und Wohnungseigentümer*innen zu, die mit Gas heizen?

Aufgrund der am 1. Oktober 2022 in Kraft getretenen „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen" müssen sie ihre Gasheizungen bis 15. September 2024 von einer/m Expert*in aus der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Branche, einer/m Schornsteinfeger*in, Energieberater*in oder Ofenbauer*in prüfen und, falls nötig, optimieren lassen.

Warum ist die Heizungsüberprüfung notwendig?

Viele Gasheizungen in Deutschland sind technisch veraltet und arbeiten ineffizient. Die Heiz-Oldtimer verursachen oft hohe Betriebskosten. Nicht immer kann jedoch kurzfristig eine neue Heizung installiert werden. Umso wichtiger ist es, dass die bestehende Heizung möglichst bedarfsgerecht läuft. Viele Heizungen sind jedoch nicht optimal eingestellt und verbrauchen auch dadurch mehr Energie als nötig. Um das zu ändern, verpflichtet das Wirtschaftsministerium Gasheizungsbesitzer*innen innerhalb der nächsten zwei Jahre zu einer Heizungsüberprüfung. So sollen mittelfristig die Betriebskosten für die Verbraucherinnen und Verbraucher gesenkt werden – etwa durch eine verbesserte Regelung der Heizung und andere Effizienzmaßnahmen. Zugleich will die Bundesregierung flächendeckend Energie sparen, um die Abhängigkeit von russischem Erdgas zu reduzieren und einem Gasmangel entgegenzuwirken.

Was umfasst die Heizungsüberprüfung und welche Kosten fallen dafür an?

Bei dem Vor-Ort-Termin kontrolliert ein/e Expert*in die Heizung, erkennt Mängel und schätzt ein, ob es sinnvoll ist, Einstellungen zu optimieren oder die Anlage mit „geringinvestiven Maßnahmen" zu verbessern. Dabei klärt er unter anderem folgende Fragen:

- Sind Rohre und Armaturen ausreichend gedämmt?
- Sind energiesparende Umwälzpumpen installiert?
- Ist der Heizkessel optimal geregelt?
- Ist die Heizkurve richtig eingestellt?
- Ist eine automatische Nachtabsenkung in Betrieb?
- Ist ein hydraulischer Abgleich erfolgt?

Die Kosten für die Überprüfung hängen von Größe und Komplexität der Heizung und des Gebäudes ab. Um Kosten zu sparen, kann man den Termin etwa mit der jährlichen Heizungswartung kombinieren. So müssen Kund*innen die Anfahrt der Handwerker nur einmal zahlen. Nach der Überprüfung macht der/die Expert*in unter Umständen einen Vorschlag für eine Heizungsoptimierung. Diese zahlt sich langfristig meist aus, da die Betriebskosten deutlich sinken. Das reduziert den Gasverbrauch und unterstützt aktiv den Klimaschutz.

Lässt sich durch eine verbesserte Heizungseinstellung denn so viel Energie sparen? Was bringt ein hydraulischer Abgleich?

Das Thema Heizungsregelung wird oft unterschätzt. Dabei kann eine optimale Einstellung den Gasverbrauch deutlich senken. Dazu gehört, dass die Räume tagsüber möglichst konstant bedarfsgerecht beheizt werden oder die Temperatur nachts automatisch heruntergeregelt wird. Eine weitere wichtige Effizienzmaßnahme ist der hydraulische Abgleich: Er sorgt dafür, dass an jedem Heizkörper die individuell erforderliche Menge Heizungswasser ankommt und auch entfernt liegende Heizkörper ausreichend warm werden. So lassen sich bei größeren Gebäuden, je nach Zustand der Heizung, bis zu 15 Prozent Energie sparen. Pflicht ist der Abgleich nur für Wohngebäude mit Gasheizung ab sechs Wohneinheiten, er wird sich aber, je nach individuellen Gegebenheiten, auch bei kleineren Häusern lohnen.

Was ist der Unterschied zwischen einer Heizungsüberprüfung und einem Heizungscheck?

Im Unterschied zur gesetzlichen Gasheizungsüberprüfung inspizieren und dokumentieren SHK-Handwerker*innen beim Heizungscheck 2.0 das komplette Heizsystem, inklusive einer Abgasmessung, um den Wirkungsgrad des Heizkessels zu überprüfen.



Sind wärmeleitende Rohre und Armaturen ausreichend gedämmt? Auch diese Frage gehört zur Gasheizungsüberprüfung.

Icon: iStock.com – Amin Yusifov

Kunden im Porträt

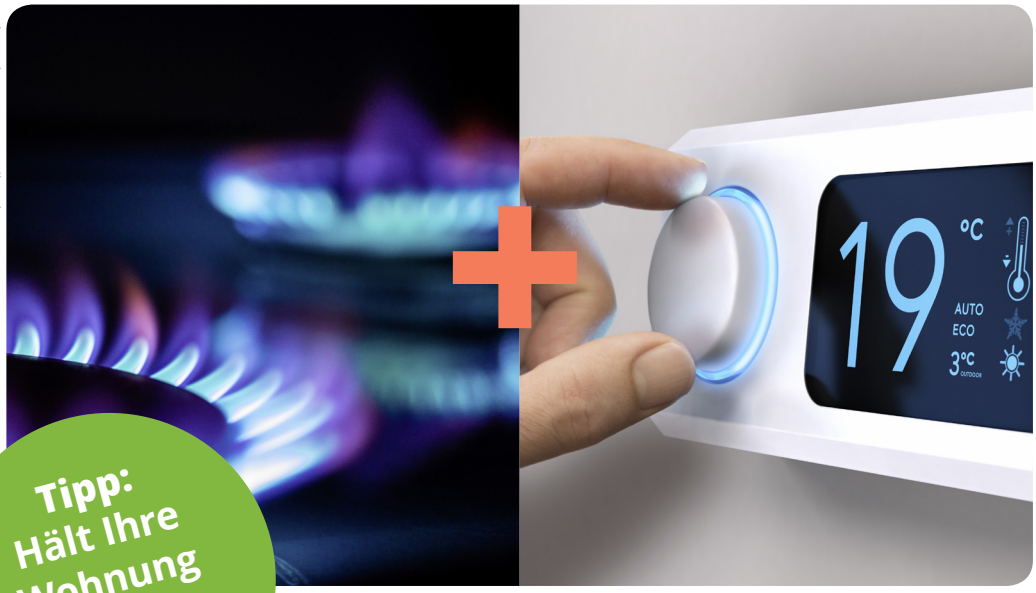


Mittlerweile 90 Jahre, nämlich seit 1932, ist der Familienbetrieb Schui in Oberursel zu Hause. Heute sind es in dritter Generation Alexander Schui und sein Bruder Robert, die die Geschicke lenken. Dabei konzentriert sich Alexander auf die Floristik und die Grabpflege, sein Bruder auf den Gartenbau. „Da unser Geschäft nicht in der Fußgängerzone liegt, haben wir weniger Laufkundschaft. Aber dafür treue Stammmkunden“, erzählt Alexander Schui. Neben liebevoll gebundenen Blumensträußen und Zierpflanzen für Haus und Garten bietet Schui hübsche Dekoartikel sowie Feinkost aus dem benachbarten Kronberg an. „Das Angebot nehmen unsere Kundinnen und Kunden gerne an. Eine kleine Leckerei macht den Blumenstrauß zu einem noch schöneren Geschenk.“ Dass die Zeiten nicht einfach sind, macht sich indes auch bei den Schuis bemerkbar: „Die Menschen sind sparsamer geworden – auch bei Blumen und Pflanzen.“

Umso wichtiger ist es für die Schuis, Preise genau zu vergleichen. Einer der Gründe, warum sie schon seit Jahren Kunde bei den Stadtwerken Oberursel sind. „Die Stadtwerke versorgen uns günstiger mit Erdgas und Strom als die sogenannten Discounter – und sind als Ansprechpartner vor Ort immer für uns erreichbar“, erklärt Alexander Schui zufrieden.

Blumen Schui Floristik
Hohemarkstraße 29, 61440 Oberursel
Telefon: 06171 25854
www.blumen-schui.de

Mitmachen & gewinnen



Fotos: stock.adobe.com – Torkhov (links), Olivier Le Moal (rechts)

Tipp: Hält Ihre Wohnung mollig warm

Welchen Begriff suchen wir?

Verbinden Sie die beiden Bilder zu einem sinnvollen Begriff. Das Lösungswort finden Sie übrigens auch im Heft. Senden Sie Ihr Lösungswort ganz einfach per Post oder E-Mail an:

Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH
Marketing & Kommunikation
Oberurseler Straße 55–57
61440 Oberursel
taunanews@stadtwerke-oberursel.de

Einsendeschluss ist der
1. März 2023
Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Das Lösungswort aus Ausgabe Juni 2022 lautet: Trinkwasser.



Foto: Urbanara

1. Preis

Wolldecke Gotland
aus bester skandinavischer Schurwolle

2. Preis

Drei Heizungsthermostate
vollautomatisch und individuell programmierbar



Foto: stock.adobe.com – Olivier Le Moal



3. Preis

TaunaBad-Gutschein
im Wert von 25 Euro

Impressum: Herausgeber: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH (SWO), Oberurseler Straße 55–57, 61440 Oberursel, Telefon: 06171 509-0, Fax: 06171 509-129, E-Mail: info@stadtwerke-oberursel.de, Internet: www.stadtwerke-oberursel.de; Marketing & Kommunikation: Andrea Königslehner (verantwortlich); Redaktion: SWO mit der trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, www.trurnit.de; Andrea Königslehner (verantwortlich), Sandra Mann, Birgit Wiedemann; Bildredaktion: Marko Godec, Andrea Königslehner; Gestaltung: Nina Döllein, Veronika Hansen, trurnit GmbH | trurnit Publishers, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn; Druck: Zeitfracht GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg; Irrtümer und Druckfehler vorbehalten; Auflage: 25.500 Exemplare.

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11586-1903-1013

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C022647

Teilnahmebedingungen Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, der Gewinn nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle natürlichen Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz im Hochtaunuskreis. Der Veranstalter verarbeitet die Daten der Teilnehmer*innen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für eigene Werbe- und Marketingzwecke, insbesondere um entsprechende Informationen per E-Mail oder per Post zu versenden. Rechtsgrundlage für diese Datenverarbeitung sind § 7 Abs. 3 UWG sowie Art. 6 Abs. 1 Satz 1 lit. f) DS-GVO.
Regelungen zum Datenschutz Die Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH ist die verantwortliche Stelle im Rahmen der Gewinnspieldurchführung. Teilnehmer*innen des Gewinnspiels können der Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten für zukünftige Werbe- und Marketingzwecke jederzeit durch eine schriftliche Mitteilung an die verantwortliche Stelle widersprechen (Art. 21 DS-GVO). Hierzu können Sie sich an marketing@stadtwerke-oberursel.de oder postalisch an Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Betreff: Gewinnspiel [NAME DES GEWINNSPIELS], Oberurseler Straße 55–57, 61440 Oberursel, wenden. Im Falle des Widerspruchs werden die entsprechenden personenbezogenen Daten nicht mehr für die betreffenden Zwecke genutzt.
Weitere Infos: https://www.stadtwerke-oberursel.de/Datenschutz; Alle Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel unter: https://www.stadtwerke-oberursel.de/Teilnahmebedingungen